

Christmas Eve

Von KaChan

Kapitel 6:

6

Hmmm.... mein Kopf! Hat sich ein Elefant auf meinen Kopf gesetzt? So fühlt er sich nämlich an. Es hämmert und pocht unaufhörlich. Was habe ich denn angestellt, das es mir so dreckig geht? Mal überlegen. Irgendwie setzt mein Gehirn aus. Ich habe keine Ahnung, was passiert ist.

„Zzzzz.....“

Ich liege in meinem Bett. Verwundert sehe ich neben mich. Da schläft jemand. Ein Mädchen. Ihre Locken haben sich schützend um ihr Gesicht gelegt. Mit einem seligen Lächeln streiche ich ihr über den Kopf. Kira ... Plötzlich verkrampft sich mein Bauch. Irgendetwas stimmt mich traurig. Und dann kommt es zurück. Alles. All das, was gewesen war. Meine Tränen. Kiras zarte Hand. Einfach alles. Wie benommen sitze ich da. Meine Hand ruht noch immer auf dem zierlichen Köpfchen meiner Schwester. Was habe ich da denn gemacht? Ich habe mich gehen lassen. Oh mein Gott! Und Kira hat alles mitbekommen!

... Wie niedlich sie doch aussieht. Wie unschuldig sie schläft. Kira hat an meinem Bett gewacht. Eigentlich finde ich so etwas doch affig, aber irgendwie gefällt es mir doch. Vorsichtig hebe ich ihren Kopf, um sie nicht zu wecken. Alles passiert wie in Trance. Ich weiß nicht genau, was ich da tue. Ich denke nicht darüber nach. Ich tue es einfach.

Schon wieder bewegen sich meine Lippen zu ihren. Ich kann nichts dagegen tun. Alles geht automatisch. Sanft berühre ich ihren leicht geöffneten Mund. „Ich liebe dich“, flüstere ich dem schlafenden Mädchen entgegen. Immer wieder, zwischen mehreren Küssen. „Ich liebe dich.“ Doch diesmal ist irgendetwas anders. Irgendetwas stimmt hier nicht. Irgendetwas geht schief. Das merke ich aber erst, als ich meine Augen öffne. Denn was ich dann sehe, bricht mir das Herz. Kira sieht mich an. Nein, sie sieht mich nicht an. Sie starrt mich an. Mit schreckgeweiteten Augen starrt sie mir ins Gesicht. Sagt nichts. Bewegt sich nicht. Nichts passiert. Nur ihr Blick durchbohrt mein Herz.

Hektisch reiße ich mich von ihr los. Kira ist aufgewacht. Oh nein. Kira hat alles mitgekriegt. Alles. Alles und den KUSS!!!

„Aichi.....“ Die Augen meiner kleinen Schwester schwimmen in einem Tränenmeer. „Aichi ... was hast du“

Entsetzt springe ich aus dem Bett. Was habe ich mir nur dabei gedacht? Ich eile aus dem Zimmer. Lasse Kira hinter mir zurück. Will alles hinter mir lassen. Alles. Und jeden. Mutter. Misaki. Und Kira.

Total benommen torkel ich aus der Wohnung. Meine Klamotten sind zerknittert. Aber das ist mir egal. Im Moment ist mir alles egal. Alles. Dass mich alle ansehen. Dass ich

wie betrunken durch die Straßen irre. Dass ich weder an einer grünen, noch an einer roten Ampel halte. Mir ist alles egal. Denn ich sehe nur ein Bild vor mir. Dieses eine Bild. Diese eine, was mich wahrscheinlich mein ganzes Leben lang verfolgen wird ... Mein ganzes Leben? Wenn ja, dann will ich nicht mehr weiterleben. Ich will nicht mit dem Gedanken leben, dass mich meine Schwester hasst. Dass sie nun weiß, wie ich für sie fühle ... Das verkrafte ich nicht. Mir kommt eine Idee. Ich bleibe stehen und ziehe mein Handy aus der Hosentasche. Drücke auf die „Record“-Taste. Und murmle einige Worte in die kleine Maschine. Verzweifelt lächle ich mein Handy an. Kira strahlt als Hintergrundbild. Sie strahlt immer. Aber nie wieder für mich ...

„Frohe Weihnachten!“

Ein kleines Mädchen steht neben mir. Sie strahlt. Strahlt genauso wie Kira. Dann begreife ich erst, was sie gesagt hat. „Weihnachten?“

„Ja, es ist Heilig Abend!“

Ach, deswegen freut sie sich so. Es ist Weihnachten Dann habe ich also zwei Tage geschlafen. Auch gut. Ein erneuter Einfall erobert mein Gehirn.

„Sag mal, Kleine, weißt du, wo die Sakura-Allee ist?“

Die Kleine nickt zu mir hoch. Cleveres Mädchen.

„Bring bitte das Handy zu einer Familie Shinmei, ja? Hier, du bekommst auch 2000 Yen dafür.“

Klimpernd lasse ich das Kleingeld in ihre offene Hand fallen. Strahlen wünscht sie mir noch einmal frohe Weihnachten und verschwindet.

Froh? Wie könnte ich denn jetzt noch froh sein? Mit diesem Bild in meinem Kopf. Wie bekomme ich dieses Bild je wieder weg? Wie mich Kira angesehen hat. So ängstlich. So verstört. So als würde sie mir das nie wieder verzeihen. Energisch schüttel ich meinen Kopf. Ich will dieses Bild nicht mehr sehen. Aber genau in diesem Moment meldet sich mein Elefant wieder. Der, der mich schon beim Aufwachen so geärgert hat. Dieses blöde Vieh zertrümmert jeden noch verwendbaren Gedanken in meinem Kopf.

Ich bin stehen geblieben. Erst jetzt wird mir bewusst, dass ich eigentlich gar keinen Schimmer habe, was ich hier tue. Ich wollte wegrennen. Einfach weg. Wollte meine Familie nie wieder sehen. Wollte Kira vergessen. Irgendwo unterkommen, wo mich keiner kennt. Damit ich nicht wieder so verletzt werde. Aber jetzt geraten meine Gedanken ins Stocken. Will ich denn wirklich weg? Will ich meine Kira denn wirklich nie wieder sehen? Und Mutter? Was soll den aus ihr werden, wenn ich nicht mehr da bin? Ich bin total unschlüssig. Warum begreife ich denn erst jetzt, dass meine Aktion total sinnlos ist? Verzweifelt lächle ich in mich hinein. Wie erbärmlich ich doch bin. Am besten drehe ich um. Gestehe Kira meine Liebe. Und dann suche ich mir eine andere Freundin. Eine, die auch mich liebt. Eine, die ich wirklich lieben kann. Aus diesem Gedanken schöpfe ich neue Kraft. Meine Lebensgeister erwachen wieder. Ich sage Kira, was ich fühle. Nicht nur auf der Memo. Persönlich.

Ich bewege einen Fuß. Will mich gerade umdrehen

HUUUUP! HUUUUUUUUUUP!

Verwundert dreht sich mein Kopf nach rechts. Etwas blendet mir entgegen. Um mich vor dem Licht zu schützen, halte ich meine Hand vor die Augen. Das Licht wird gedämpft. Aber klar sehen kann ich nicht. Dann spüre ich auch nichts mehr. Nur noch einen dumpfen Aufschlag. Einen lauten Knall. Ein hartes Aufkommen. Dann wird alles still. Ich höre nichts mehr. Und doch höre ich außergewöhnlich gut. Die letzten Vögel singen so klar wie nie. Der Schnee knirscht unter den Füßen einer Person. Menschen rufen sich Dinge zu. Das ist aber auch schon alles. Genaueres kann ich dazu nicht

sagen. Mein Verstand hat ausgesetzt. Ich spüre auch kaum etwas. Nur, dass mein
Ganzer Körper brennt. Nur, dass mir etwas die Schläfe entlang läuft. Dann spüre ich
noch nicht einmal mehr das. Dann wird es komplett dunkel. Und still. Und schwarz
.....